

Vereinigung der Juristen aus der Bundesrepublik Deutschland und der Republik China (Taiwan) e.V.

(DTJV)



Mitgliederinformationen Nr. 12

Januar 2018

DTJV

Mitgliederinformationen Nr. 12

Januar 2018

Inhalt	Seite
Editorial	
des Präsidenten Dr. Jan Grotheer	1
Mitteilungen und Nachrichten	2
• Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands	2
• Eröffnung einer Repräsentanz der DTJV in Taipeh/Taiwan	2
• Erratum	2
• Deutsch-Taiwanischer Rechtsdialog	3
• 6. Deutsch-Taiwanisches Strafrechtsforum	3
• Wechsel in der Hamburger Vertretung der Republik China (Taiwan)	3
• Aufhebung des Kriegsrechts auf Taiwan vor 30 Jahren	3
• Buchvorstellung „Kriegsrecht- Neue Literatur aus Taiwan“	4
• Vortrag „Der Taiwan Konflikt – Status quo“	4
• Vortrag „Demokratie im toten Winkel? Warum Taiwan (k)ein Thema für deutsche Medien ist“	5
• Justizreformen auf Taiwan	5
• Änderung von taiwanischen Gesetzen und Gesetzgebungsvorhaben	6
➤ Bestrafung von Computerbetrug im Ausland	6
➤ Neue Gesetze zur Stärkung der Rechte der Ureinwohner	6
➤ Neues Arbeitsgesetz	6
➤ Doppelte Staatsangehörigkeit für ausländische Talente/Einwanderungspolitik	6
➤ Aufhebung der Wehrpflicht ab 2018	7
➤ Anhebung der Erbschafts- und Schenkungssteuer	7
➤ Homo-Ehe/Mindestheiratsalter	7
➤ Whistleblower-Schutzgesetz	7
➤ Einrichtung von Schöffengerichten	8
• Taiwan Wirtschaftstag in Hamburg	8
• Broschüre zum gewerblichen Rechtsschutz in Taiwan	8
• Zweiter Tang-Preis vergeben	8
• Jahr des Hundes	9
Literaturhinweise	11
Vorstand	14
Impressum	15
Anlage	

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der DTJV,

das Jahr des Hahnes wird bald hinter uns liegen und am 16. Februar 2018 begrüßen wir das Jahr des Hundes, zu dem ich Ihnen nur das Allerbeste wünsche. In dem Jahr des Hundes sollen Ehrlichkeit und Sachlichkeit im Vordergrund stehen, was wir alle uns nur erhoffen können.

Das nun bald hinter uns liegende Jahr hat uns manche interessante Veranstaltung und viele menschliche Begegnungen gebracht.

Hervorheben möchte ich das 6. Deutsch-Taiwanische Strafrechtsforum, das wir in diesem Jahr erneut als Gäste der Taipei Vertretung in Berlin durchführen durften, diesmal aber in den neuen Räumen im Erdgeschoss der Vertretung, die für derartige Zwecke hervorragend geeignet sind. Botschafter Prof. Dr. Shieh hat uns dort bei einem Get-Together am Vorabend begrüßt und wie immer wunderbar bewirtet. Wir konnten uns auch über ein Grußwort von Ministerialdirektor Dr. Böhm aus dem Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz freuen. Über das Symposium selbst finden Sie einen Bericht in diesen Mitteilungen.

Der Deutsch-Taiwanische Rechtsdialog an der Ruhr-Universität in Bochum am 03.07.2017 - Thema: Die Rolle der Zivilgerichte und die Gewaltenteilung -, an dem die DTJV als Mitveranstalter beteiligt war, war ebenfalls ein voller Erfolg.

Mit diesen beiden Symposien aus dem Straf- und Zivilrecht, die regelmäßig stattfinden sollen, hat die DTJV eine nunmehr breitere Basis an Veranstaltungen aus den Kernbereichen des Rechts.

Auch im vergangenen Jahr hatten wir hochrangige Besucher aus Taiwan in Hamburg: Eine 8-köpfige Delegation des Taiwan High Court und des Taipei District Court unter Leitung des Präsidenten des Oberlandesgerichts Taiwan, Herrn Mu-chin Shih, besuchte Hamburg vom 30.07.-02.08.2017. Eine weitere Delegation kam vom Supreme Court unter der Leitung des Präsidenten, Herrn Yu-Shan Cheng, und war vom 26.-28. Oktober 2017 in Hamburg. Das Thema war: „Das Verhältnis zwischen Presse und Justiz“ und es wurde diskutiert mit dem Präsidenten des Hamburgischen Verfassungsgerichts, Herrn Friedrich-Joachim Mehmel, und der Präsidentin des Hanseatischen Oberlandesgerichts, Frau Erika Andreß. Im Anschluss fand ein Besuch beim Wochenmagazin „Der SPIEGEL“ und ein Gespräch u.a. mit dem stellvertretenden Chefredakteur Weinzierl statt.

Ein wichtiges Ereignis liegt noch vor uns: Die DTJV wird eine Repräsentanz in Taiwan unter Führung von Herr Rechtsanwalt Dr. Kuo-Ching Wang eröffnen, um die Verbindungen zu unseren taiwanischen Kolleginnen und Kollegen enger zu gestalten.

Zur Gründung der Repräsentanz der DTJV in Taiwan ist am 15.01.2017 ein Festakt im Justiz-Yuan geplant. Herr Prof. Tzong-Li HSU, Präsident des Justiz Yuan, wird ein Grußwort halten. Es werden unter anderem erwartet Frau Mei-Ling CHEN, Ministerin National Development Council Executive Yuan, Frau Dagmar YU, Abgeordnete im Rechtsausschuss des Legislativ Yuan, Herr Martin Eberts vom Deutschen Institut Taipei und Herr Axel Limberg vom Deutschen Wirtschaftsbüro Taipei.

An den Tagen nach dem Festakt werde ich auf Einladung der Richterakademie in Taipei sowie bei den Oberlandesgerichten Taichung, Tainan und Kaohsiung einen Vortrag halten zu dem Thema „Vertrauen der Bürger in die Justiz – Erfahrungen aus Deutschland“. Damit begleiten wir ein wenig die von Frau Präsidentin Ing-wen TSAI angekündigte Justizreform.

Ich hoffe sehr, dass wir Ihnen auch im Jahr des Hundes ähnlich interessante Veranstaltungen anbieten können.

Wie immer ist der Vorstand sehr daran interessiert, Ihre Anregungen und Vorschläge entgegenzunehmen.

Dr. Jan Grotheer
Präsident

Mitteilungen und Nachrichten

• **Mitgliederversammlung mit Wahl des Vorstands**

Am Freitag, dem 27. Januar 2017, fand in der Bucerius Law School, Jungiusstraße 6, 20355 Hamburg, die Mitgliederversammlung der DTJV statt.

Nach der Begrüßung durch Herrn Professor Dr. Gaede, Bucerius Law School, einer Kurzvorstellung der Greater China Initiative der Bucerius Law School durch Herrn Stephan Kuntner, Chief Representative Greater China der Bucerius Law School, richtete der neue Repräsentant der R.O.C. (Taiwan), S.E. Professor Dr. Jhy-wey Shieh ein Grußwort an die Versammlung. Anschließend hielt Herr Professor Dr. Georg Michael Gesk, Lehrstuhl für chinesisches Recht am Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Osnabrück und Lehrbeauftragter an der National Taiwan University sowie der National University von Kaohsiung, einen Vortrag zum Thema „Taiwans Weg zum demokratischen Rechtsstaat“.

Darauf eröffnete der Präsident der DTJV, Herr Dr. Jan Grotheer, die Mitgliederversammlung und übernahm deren Leitung. Die Tagesordnung der ordnungsgemäß geladenen Versammlung wurde ohne Ergänzungen angenommen. Im Geschäftsbericht des Präsidenten mit Rück- und Ausblick fand die Gründung einer Repräsentanz der DTJV auf Taiwan durch Herrn Dr. jur. Kuo-Ching Wang, der von Taipeh zur Versammlung angereist war, besondere Erwähnung. (s. dazu auch Editorial und die Mitteilung über die Eröffnung unten). Herr Dr. Grotheer verlas dann den Bericht des Schatzmeisters Dr. Thomas Ingelmann. Auf Antrag von Herrn Jörn Vinnen, wurde allen Vorstandsmitgliedern einstimmig (nur bei deren Enthaltung) Entlastung erteilt.

Es folgte dann die Wahl des Vorstands. Eine geheime Wahl wurde nicht gewünscht. Alle Vorstandsmitglieder bis auf die nach Taiwan zurückgekehrte Vizepräsidentin, Frau Agnes Hwa-Yue Chen, hatten sich zur Wiederwahl gestellt. Zudem war vom Vorstand vorgeschlagen, Frau Dr. Britta Erbguth, Vorsitzende Richterin am Landgericht Hamburg, Herrn Professor Dr. Arndt Sinn, Universität Osnabrück, und Herrn Rechtsanwalt Jörn Vinnen, Hamburg, neu in den Vorstand zu wählen. Frau Dr. Inga Schmidt-Syassen übernahm die Leitung der Wahl des Präsidenten. Nachdem Herr Dr. Grotheer einstimmig und nur bei seiner Enthaltung wiedergewählt worden war und die Wahl angenommen hatte, übernahm er wieder den Vorsitz der Versammlung. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in einzelnen Wahlgängen auch jeweils einstimmig wie folgt gewählt und nahmen die Wahl an bzw. hatten die Annahme schon im Vorwege erklärt: Vizepräsidenten: Herr Dr. Cheun-Yen Hwang, Hamburg, und Herr Dr. Sebastian Kühl, Rechtsanwalt in Hamburg. Schatzmeister: Herr Dr. Thomas Ingelmann, Rechtsanwalt in Hamburg. Generalsekretär: Herr Ulf von Sothen, M.B.A. (Wales), Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht in Hamburg. Weitere Vorstandsmitglieder: Herr Rechtsanwalt Philipp Buse, Herr Generaldirektor der Taiwan Vertretung in Hamburg, Jian-song Chu, Frau Dr. Britta Erbguth, Frau Dr. Irmgard Heinrich, Herr Bernd Riegerl, Herr Professor Dr. Arndt Sinn, Herr Jörn Vinnen und Herr Yau-Yuan Wen.

• **Eröffnung einer Repräsentanz der DTJV in Taipeh**

Die Repräsentanz der DTJV in Taipeh auf Taiwan ist inzwischen gegründet worden; die Genehmigung des **DTJV Office Taipeh** durch das Innenministerium ist am 08. Juni 2017 erfolgt. Zur Eröffnung ist am 15. Januar 2018 ein Festakt im Justiz-Yuan geplant. Herr Professor Tzong-Li Hsu, Präsident des Justiz Yuan, und der Präsident der DTJV, Herr Dr. Grotheer, werden ein Grußwort halten.

Herr Dr. Grotheer wird anschließend am 16. Januar 2018 einen Vortrag über „Vertrauen der Bürger in die Justiz – Erfahrungen aus Deutschland“ an der Richterakademie Taipeh und an den Tagen darauf an den Oberlandesgerichten von Taichung, Tainan und Kaohsiung halten.

S. Editorial S. 1.

• **Erratum**

Das von der DTJV mit der Gründung und Führung der Repräsentanz betraute Mitglied, **Herr Dr. Kuo-Ching Wang**, Rechtsanwalt und Managing Partner von Wang & Partners, Rechtsanwälte in Taipeh, wurde nicht, wie in den Mitgliederinformationen Nr. 11/2017, 1. Auflage S. 9, berichtet, an der Universität Köln, sondern an der Universität **Bonn** zum Dr. iur. promoviert.

- **Deutsch-Taiwanischer Rechtsdialog**

Am 03. Juli 2017 fand an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) der u.a. von der DTJV geförderte Deutsch-Taiwanische Rechtsdialog statt. Der Dekan der Juristischen Fakultät der RUB, Professor Dr. Wolfram Cremer, der Repräsentant der R.O.C. (Taiwan) in Deutschland (Botschafter), Professor Dr. Jhy-wei Shieh, die Protektorin für Planung und Struktur der RUB, Professor Dr. Uta Hohn, das Vorstandsmitglied der DTJV, Professor Dr. Arndt Sinn, Universität Osnabrück, und Herr Professor Dr. Peter A. Windel, RUB, hielten Grußworte.

Das Programm enthielt die Sektion I über die Rolle der Zivilgerichte. Moderation: Richterin am AG a.D. Dr. Ulrike Schmidt-Aßmann. Referenten: Professoren Dr. Kuan-ling Shen, National Taiwan University, Taipei und Dr. Fabian Klinck, RUB. Sektion II zum Thema Gewaltenteilung: Moderation: Professor Dr. Georg Gesk, Universität Osnabrück. Referenten: Professoren Dr. In-Chin Chen, National Central University, Taoyuan, Dr. Eberhard Schmidt-Aßmann, Universität Heidelberg, und Dr. Jörg Ennuschat, RUB.

- **6. Deutsch-Taiwanisches Strafrechtsforum**

Vom 06. bis 08. September 2017 fand in den neuen Räumen der Taipei Vertretung in Berlin, Markgrafenstr. 35, 10117 Berlin, das 6. Deutsch-Taiwanische Strafrechtsforum unter Federführung der Professoren Dr. Robert Esser (Universität Passau), Dr. Arndt Sinn (Universität Osnabrück) und Dr. Mark A. Zöllner (Universität Trier) mit Unterstützung u.a. der DTJV statt. Aktuelles Thema war die „Reform der Vermögensabschöpfung“; die Neuregelungen des deutschen Straf- und Strafprozess-Rechts waren erst am 01. Juni 2017 in Kraft getreten, in Taiwan steht eine Änderung noch bevor. Die Teilnehmer wurden durch Professor Dr. Jhy-wei Shieh (Repräsentant <Botschafter> der Taipei Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland) begrüßt. Weitere Grußworte hielten u.a. Ministerialdirektor Dr. Bernhard Böhm im Namen der Bundesregierung, Ministerialdirigent (Bundesministerium der Justiz) Dr. Matthias Korte, Vorsitzender der Kommission für den Gesetzentwurf zur Vermögensabschöpfung, und der Präsident der DTJV, Dr. Jan Grotheer.

S. den ausführlichen Tagungsbericht in ZIS (Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik) 1/2018 S. 52 ff
http://zis-online.com/dat/artikel/2018_1_1180.pdf

- **Wechsel in der Hamburger Vertretung der Republik China (Taiwan)**

Herr Generaldirektor (Konsul) der Vertretung der Republik China auf Taiwan, Büro Hamburg, Herr Jian-song Chu, ist nach Taiwan zurückgekehrt. Eine Verabschiedung durch den gesamten Vorstand der DTJV war im August leider nicht mehr möglich. Der Präsident der DTJV, Herr Dr. Jan Grotheer, hat Herrn Chu daher persönlich aufgesucht und ihm im Namen des Vorstands für die freundschaftliche Zusammenarbeit gedankt. Neuer Vertreter (Konsul) in Hamburg ist Herr Wen-chiang Shen, der bereits in den 1990er Jahren für längere Zeit in Hamburg gewesen ist.

- **Aufhebung des Kriegsrechts auf Taiwan vor 30 Jahren**

Das Kriegsrecht war im Jahre 1949 verhängt worden, nachdem sich die Regierung der Republik China nach ihrer Niederlage im Bürgerkrieg unter Chiang Kai-shek mit ihren Truppen und Anhängern (fast 2 Mio Festlandchinesen) nach Taiwan zurückgezogen hatte, und blieb 38 Jahre in Kraft. Mit Verhängung des Kriegsrechts begann eine jahrzehntelange diktatorische Regierung der Kuomintang-Partei, in der nahezu alle wichtigen gesellschaftlichen Positionen mit sog. Waishengren (Festlandchinesen) besetzt wurden. Die lokalen Sprachen (Taiwanisch, Hakka, Sprachen der Ureinwohner) wurden aus den Medien und dem Bildungswesen verbannt und das Hochchinesische als alleiniger Standard festgelegt, die lokale Kultur verdrängt. Nachdem Präsident Ching-kuo Chiang das Kriegsrecht 1987 aufgehoben hatte, setzte eine große Demokratisierung ein, die auch der Diskriminierung von Bevölkerungsgruppen entgegenwirkte.

Der 15. Juli wurde zum Gedenktag der Aufhebung bestimmt. Präsidentin Ing-wen Tsai würdigte 2017 an diesem Tag die Menschen in Taiwan als treibende Kraft für die Demokratisierung des Landes. Sie sagte, um eine harmonische Gesellschaft zu erreichen, müsse man die Vergangenheitsaufarbeitung vorantreiben. Damit stelle sich Taiwan nicht nur seiner Geschichte, sondern damit könne man den Wert der Demokratie besser schätzen und die zukünftige Richtung einschlagen. Sie erklärte, „Wir dürfen nicht vergessen, dass die gemeinsamen Werte von Demokratie und Freiheit unsere Stärken sind.“

Quellen: Taiwan Today, 07/17/2017 (KWS-E); <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=71380>; WIKIPEDIA Waishengren.

- **Buchvorstellung „Kriegsrecht – Neue Literatur aus Taiwan“**

Am 18. Juli 2017 fand in den Räumen des Mahnmals der Hamburger St.-Nikolai-Kirche auf Einladung des Taiwan Freundeskreis Bambusrunde e.V. (BBR), in Kooperation mit der Berliner Deutsch-Chinesischen Gesellschaft e.V. – Freunde Taiwans - und der Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland die Vorstellung des Buches „Kriegsrecht – Neue Literatur aus Taiwan“ (IUDICIUM Verlag, München) statt, und zwar durch dessen Herausgeber, Herrn Thilo Diefenbach, Sinologe und Germanist aus Berlin und ständiger Mitarbeiter der in demselben Verlag erscheinenden Hefte für ostasiatische Literatur, unter Mitwirkung von Professor Dr. Jhy-wey Shieh, Repräsentant (Botschafter) der Taipeh Vertretung in der Bundesrepublik Deutschland. Eingangs verlas der Präsident der BBR, Herr Dr. Gerd Boesken, das dem Buch vorangestellte Gedicht „Hund“ (Pinyin: Gǒu) des taiwanesischen Dichters Cheng Chiung-ming (Zhèng Jiǒngmíng) auf Chinesisch, das danach von Frau Catherine Lee-Boss (BBR) auf Deutsch vorgetragen wurde. Das eindrucksvolle Gedicht von 1972, also noch aus der Kriegszeit, war von der BBR zuvor an die Teilnehmer auf einem Blatt in chinesischer Schrift, in Pinyin und in deutscher Übersetzung verteilt worden, das mit freundlicher Genehmigung der BBR und des IUDICIUM Verlages diesen Mitteilungen als Anlage beigelegt ist.

Für die Lesung hatte Herr Diefenbach Teile einiger der 30 Erzählungen ausgesucht, die sich besonders mit den Folgen der Aufhebung des Kriegsrechts und den bis 1987 als sensibel geltenden Themen befassen. Herr Professor Dr. Shieh ergänzte die Hinweise zu den Autoren sehr kenntnisreich und erläuterte hervorragend die Hintergründe der verlesenen Textpassagen. Auch gab er den Teilnehmern in seiner humorvollen Art Sprachproben des Taiwanesischen und wies auf die verschiedenen Bedeutungen je nach Betonung hin.

Die sehr gelungene Lesung wurde durch Lieder auf Taiwanisch, Mandarin und in der Sprache der Hakka (u.a. „Frühlingswind“ und „Mein Mond spricht, was mein Herz fühlt“) von dem Sänger Chen-Han Lin und dem Pianisten Ren-Xiang Liu ergänzt. Zum Abschluss gab es für die begeisterten Teilnehmer taiwanesishe Köstlichkeiten zu essen.

S. auch Bericht von Catherine Lee-Boss in Taiwan Newsletter Nr. 16/2017 S. 5 sowie die Literaturhinweise S. 12.

- **Vortrag „Der Taiwan Konflikt – Status quo“**

Die Deutsche Atlantische Gesellschaft e.V., der Taiwan-Freundeskreis Bambusrunde e.V. (BBR) und die DTJV hatten zu dem Vortrag von Professor Dr. Jhy-wey Shieh, Repräsentant von Taiwan in Deutschland (Botschafter), mit anschließender Diskussion am 23. November 2017 in den Saal des Amerikazentrums Hamburg eingeladen. Herr Prof. Dr. Shieh wurde am 06.01.1955 in Keelung auf Taiwan geboren, studierte Germanistik und wurde 1987 in Germanistik und Neuere Literaturwissenschaften an der Ruhr-Universität Bochum promoviert. Von 1987 an war er Dozent und Professor der Abteilung für deutsche Sprache und Kultur an der Soochow Universität, von 2007 bis 2008 Minister und Leiter des Regierungspresseamtes von Taiwan, von 2008 bis 2016 Moderator einer Talkshow bei the Formosa TV (Taipeh/Taiwan) und von 2003 bis 2005 Kolumnist der Liberty Times, Taipeh/Taiwan.

Im Anschluss an die Grußworte von Herrn Roger Zörb, Regionalleiter Hamburg, Deutsche Atlantische Gesellschaft e.V., und der Herren Dres. Gerd Boesken, Präsident BBR, und Jan Grotheer, Präsident DTJV, begann Herr Prof. Shieh vor ca. 100 Zuhörern seinen Vortrag in freier Rede, zunächst über einen Zustand des „Kalten Friedens“ und darüber, dass der Status quo einer stetigen Veränderung unterliege. Er redete über die Vergangenheit, dass es sich bei der Geschichte der Insel um das Schicksal eines Vorgangspassivs, eben um eine Leideform handele. Besiedelt von polynesischen Ureinwohnern, kolonisiert von Chinesen und Europäern vom 16. bis 19. Jahrhundert, 1895 abgetreten von der chinesischen Qing-Dynastie an Japan, 1945 zurückgegeben an China, 1947 erschüttert durch das „228 Massaker“, von 1949 bis 1987 regiert mit Kriegsrecht, kenne die Geschichte dieser Insel ihr eigenes Schicksal als nichts anderes, denn als Gegenstand irgendeines auf sie hereingebrochenen Schlages. Seit über einem halben Jahrhundert streite die Volksrepublik China und die Republik China auf Taiwan über den Status der Insel Taiwan. Die Volksrepublik (Festlandchina) betrachte Taiwan als „untrennbaren Bestandteil des chinesischen Territoriums“ (oft ungenau als abtrünnige Provinz beschrieben), während die Republik China auf Taiwan sich als souveränen Staat sehe. In den 1950er Jahren wurde der Konflikt militärisch ausgetragen, ab den 1980ern folgte ein Prozess der allmählichen Annäherung, der hauptsächlich auf wirtschaftlichen Interessen basiere. „Wie sieht die aktuelle Lage aus?“ fragte er.

An zahlreichen Beispielen aus der Vergangenheit und Gegenwart, wie dem „Meilidao-Vorfall“ 1979 oder der Klimakonferenz in Bonn 2017, erläuterte Professor Shieh Schwerpunkte: Von Taiwans Militärdiktatur bis hin zur ersten freien und direkten Wahl des eigenen Präsidenten im Jahre 1996 und damit zur ersten Demokratie im gesamten chinesischen Kulturkreis. Er sprach über den Wunsch nach Beteiligung in internationalen Organisationen und die Beziehungen in der Taiwanstraße.

Die kenntnisreiche und eindrucksvolle, mit seinen persönlichen Erfahrungen verbundene Rede war mit Verve, und, trotz der beklemmenden Inhalte, auch mit Humor (und nicht nur Ironie) und sogar mit einer Gesangseinlage vorgetragen.

Herr Professor Shieh wies auf die Bedrohung durch Militärflugzeuge der Volksrepublik China hin und meinte, dass Taiwan den Albtraum erleide, wieder Gegenstand eines Schicksalsschlages zu werden. „Soll diese gelobte und anerkannte Demokratie und Freiheit nun unter Chinas Tisch gestreckt werden?“ stellte er die rhetorische Frage. „Schick, aber nur mit Mühsal, das solle dann Taiwans Schicksal sein? Was tun?“

Professor Shieh kam zu dem Ergebnis, dass der Konflikt zwischen beiden Seiten der Taiwanstraße vorerst unlösbar sei.

Quellen: Vortrag, Einladungsschreiben dazu und Taiwan Newsletter Ausgaben Nr. 23/2017 S.7 und Nr. 25/2017 S. 5.

- **Vortrag „Demokratie im toten Winkel? Warum Taiwan (k)ein Thema für deutsche Medien ist“**

Am 03. November 2017 fand in den Räumen der Taipeh Vertretung, Mittelweg 144, 20148 Hamburg, der genannte Vortrag von dem Journalisten, Herrn Klaus Bardenhagen, statt. Dieser lebt seit 2008 auf Taiwan und berichtet von dort als einziger Reporter für deutschsprachige Printmedien, Radio- und Fernsehsender. Von seiner früheren Arbeit beim NDR und den ZDF heute-Nachrichten kennt er die Entscheidungswege hinter den Kulissen. Über Taiwan wird in den deutschen Medien nicht sehr häufig berichtet und wenn, dann über das Verhältnis zur Volksrepublik China oder über eine Naturkatastrophe. „Warum wird nicht umfassender informiert? Aus politischen Gründen?“ fragte Herr Bardenhagen die Teilnehmer der ausgebuchten Veranstaltung. Er stellte dann seine Beobachtungen und Erfahrungen zu den Entscheidungswegen der Medien dar und zeigte Videobeispiele. Zuvor hatte der neue Vertreter der Republik China auf Taiwan, Büro Hamburg, Herr Generaldirektor Wen-chiang Shen, die Teilnehmer begrüßt und eine Ansprache gehalten. Zum Abschluss des informativen Abends mit reger Diskussion der Zuhörer gab es Getränke und kleine taiwanische Köstlichkeiten zu essen.

Quellen: Taiwan Newsletter Nr. 21 und 22/2017 je S. 8 und Gastbeitrag von Catherine Lee-Boss in Taiwan Newsletter Nr. 25/2017 S. 6.

- **Justizreformen auf Taiwan**

Am 12. August 2017 hat im Präsidialamt in Taipeh eine Nationalkonferenz für Justizreformen stattgefunden. Die Justizreformen sollen ein gerechteres, effizienteres, vertrauenswürdiges und transparenteres Justizsystem mit mehr Bürgerbeteiligung ermöglichen. Die Präsidentin der R.O.C. (Taiwan), Frau Ing-wen Tsai, hat dabei die Justizreformen als Priorität ihrer Regierung bezeichnet. Sie sagte u.a.: „Mir ist bewusst, dass es noch sehr viele unterschiedliche Ansichten gibt, wie über die Einführung einer Grand Jury oder von ehrenamtlichen Richtern.“ Es gäbe bisher noch kein Ergebnis der einzelnen Arbeitsgruppen, aber grundlegender Konsens sei, dass die Notwendigkeit von Änderungen bestehe und man mehr Bürgerbeteiligung ermöglichen und Laienrichter in die Gerichte einziehen lassen müsse.

Dem Treffen gingen 10 Monate von Besprechungen der Justizreformen voraus. Die Reformen werden von einem rund 90-köpfigen Organisationskomitee für Nationalkonferenzen von Justizreformen unter dem Präsidialamt in Arbeitsgruppen zu 5 Bereichen vorangetrieben.

Quelle: <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=72893>

- **Änderung von taiwanischen Gesetzen und Gesetzgebungsvorhaben**

- **Bestrafung von Computerbetrug im Ausland**

Das taiwanische Parlament hat am 15. November 2016 ein Gesetz zur Bestrafung von Computerbetrug im Ausland verabschiedet. Danach kann die Staatsanwaltschaft anders als zuvor auch von Taiwanern im Ausland begangene Computerbetrügereien verfolgen. Mit dem Gesetz soll dem Eindruck entgegengewirkt werden, dass Taiwan ein Paradies für Computerbetrüger sei. Als Höchststrafe sind 7 Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von maximal EUR 30.000,00 vorgesehen, als Mindeststrafe 3 Jahre.

Quelle: <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=57911>

- **Neue Gesetze zur Stärkung der Rechte der Ureinwohner**

Am 01. August 2016 entschuldigte sich die taiwanische Präsidentin Ing-wen Tsai vor Vertretern der 16 offiziell anerkannten Ureinwohnervölker für Jahrhunderte der Unterdrückung und Missachtung ihrer Kultur und versprach diesen mehr Rechte bei ihrer Selbstverwaltung sowie Unterstützung zur Bewahrung ihrer Sprache und Kultur.

Am 14. Februar 2017 wurde durch die Kabinettskommission für Ureinwohner ein neues Gesetz zur Planung und Entwicklung von Ureinwohnergebieten vorgestellt. Damit ist eine legale Basis zur Allokation und Verwendung von Land in den traditionellen Stammesräumen geschaffen worden. Das Gesetz bestimmt die heiligen Stätten, die Jagdgebiete und die Stätten zur Ausübung anderer kultureller Gewohnheiten. Einzelpersonen oder öffentliche Gruppen können Ureinwohnergebiete nur mit Zustimmung des betreffenden Stammes nutzen.

Am 14. Juni 2017 trat das Gesetz über die Entwicklung von Ureinwohnersprachen in Kraft. Es erklärt die Sprachen der 16 offiziell von der Regierung anerkannten Ureinwohnervölker zu nationalen Sprachen der Republik China (Taiwan). Sie können somit in legislativen und juristischen Angelegenheiten benutzt werden. Behörden in Ureinwohnergebieten, die 55 Gemeinden im ganzen Land umfassen, können offizielle Dokumente in Ureinwohnersprachen und Chinesisch verfassen. Die Beschilderung von öffentlichen Einrichtungen, wie Denkmälern und Straßen in Ureinwohnergebieten, muss in deren Sprachen enthalten sein. Die Regierung wird zur Errichtung einer Stiftung verpflichtet, die sich der Erforschung und Unterstützung dieser Sprachen widmet und den Ureinwohnern bei der Entwicklung der Schriftsysteme und Wörterbücher beisteht.

Quellen: WIKIPEDIA, Indigene Völker Taiwans; <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=63053>; Pei-ying Chiang unter <http://taiwanheute.tw/news.php?unit=120&post=117014>

- **Neues Arbeitsgesetz**

Nach dem neuen am 01.01.2017 in Kraft getretenen Arbeitsgesetz sind 2 arbeitsfreie Tage festgesetzt und ein erhöhter Überstundenlohn für die Arbeit an einem arbeitsfreien Tag. Die Einhaltung der neuen Überstundenregelungen sollen von einer Regierungsstelle überwacht werden. Bei Verstößen wird der Arbeitgeber mit Geldstrafe belegt. Bis zur Verabschiedung des neuen Arbeitsgesetzes war es immer wieder zu Protesten der Arbeiter gekommen, da durch das neue Gesetz 7 Feiertage pro Jahr gestrichen worden sind.

Quelle: <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=59151>

- **Doppelte Staatsangehörigkeit für ausländische Talente/
Einwanderungspolitik**

Ausgewählte hochwertige ausländische Fachkräfte können nach den Bestimmungen, die am 24. März 2017 vom Innenministerium in Taipeh verkündet worden sind, die Staatsbürgerschaft der Republik China (Taiwan) erwerben, ohne ihre ursprüngliche aufgeben zu müssen. Voraussetzung ist, dass sie seit mindestens fünf Jahren auf Taiwan ansässig sind und über spezielle Qualifikationen verfügen. Die neuen Regeln gelten nicht für Staatsangehörige von Hongkong, Macau und Festlandchina; deren Einbürgerung ist im Gesetz über die Beziehungen zwischen den Völkern des Taiwanebietes und des Festlandgebietes geregelt.

Wie der Nationale Entwicklungsrat (National Development Council, NDC) am 28.12.2017 mitteilte, erwägt die Regierung das Einwanderungsgesetz zu ändern, um die Einwanderung ausländischer Talente noch mehr zu fördern, da Taiwans werktätige Bevölkerung künftig erheblich abnehmen werde. Taiwan brauche eine eigene vorausschauende Einwanderungspolitik.

Quelle: <http://taiwanheute.tw/news.php?unit=118&post=114295> und =1273.

➤ **Aufhebung der Wehrpflicht ab 2018**

Durch Bestimmungen aus dem Jahre 2016 soll ab 2018 die taiwanische Armee zur reinen Freiwilligenarmee werden. Ende 2018 sollen mehr als 90 % aller Stellen in Taiwans Armee mit Freiwilligen besetzt sein. Die Wehrpflicht ist für die nach dem Jahr 1995 geborenen Männer aufgehoben.

Quelle: Radio Taiwan International <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=60019>.

➤ **Anhebung der Erbschafts- und Schenkungssteuer**

Ein Gesetzentwurf zur Anhebung der Erbschafts- und Schenkungssteuer durchlief im März 2017 die erste Lesung des Parlaments. Der Entwurf sieht eine dreistufige, von 10 bis 20 Prozent reichende Besteuerung vor: Erbschaften mit weniger Wert als NT\$ 50 Mio sollen mit 10 % besteuert werden, solche mit mehr als NT\$ 100 Mio (ca. EUR 3 Mio) mit höchstens 20 %. Erbschaften von weniger als NT\$ 1,2 Mio sind von der Steuer befreit. Die Schenkungssteuer soll entsprechend gestuft werden, aber nur halb soviel betragen.

Quelle: <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=64684>

➤ **Homo-Ehe / Transgender / Mindestheiratsalter**

Das taiwanische Verfassungsgericht hat am 24. Mai 2017 das Zivilgesetz wegen eines fehlenden Rechts auf eine Homo-Ehe für verfassungswidrig erklärt und das Parlament zur Anpassung der Bestimmungen innerhalb von 2 Jahren aufgefordert. Das Gericht sah in der Fortpflanzung kein wesentliches Element einer Ehe und äußerte, dass die Homo-Ehe ein Teil der Basis einer stabilen Gesellschaft sei. Von den 15 Richtern des Verfassungsgerichts stimmte einer dagegen, einer unterzeichnete eine abweichende Meinung und einer enthielt sich. Inzwischen ist von der DPP ein entsprechender Vorschlag zur Änderung des Zivilgesetzes dahingehend vorgelegt worden, dass in der Bestimmung, wonach die wirksame Ehe die freie Zustimmung von Mann und Frau voraussetzt, „Mann und Frau“ durch „beide Partner“ ersetzt wird.

Die Regierung beabsichtigt für Homosexuelle das Mindestheiratsalter auf 18 Jahre festzusetzen. Derzeit besteht für heterosexuelle Ehen ein Mindestheiratsalter der Frau von 16 Jahren; dieses soll künftig auf 18 Jahre erhöht werden.

Nach dem Urteil werden die übrigen Bestimmungen für heterosexuelle Ehen aber nicht geändert und die Zulassung gleichgeschlechtlicher Ehen wird die Anwendung der Eheschließungsbestimmungen für heterosexuelle Ehen nicht bewirken.

Im Hinblick auf den umfassenden Bericht zu den Rechten von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und Intersex Personen (LGBTI) einer lokalen LGBTI-Gruppe äußerte der Innenminister Junn-rong Yeh am 03.01.2018, dass es keine technischen Schwierigkeiten bereite, ein drittes Geschlecht in Pässe und andere Identifikationsdokumente einzutragen, wenn es rechtlich veranlasst sei.

Quellen: Mitteilung der Taipehvertretung Hamburg vom 25.10.2016 und 15.06.2017; <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=68577> und = 80464; Meg Chang unter <http://taiwanheute.tw/news.php?unit=118&post=115917>; ZEIT ONLINE unter <http://www.zeit.de/politik/ausland/2017-05/taiwan-homo-ehe-geric...>

➤ **Whistleblower-Schutzgesetz**

Wie der Leiter der dem Justizministerium unterstehenden Behörde für Korruptionsbekämpfung im Oktober 2017 mitteilte, ist ein Gesetzesentwurf für den Schutz sog. Whistleblower in Arbeit. Er hoffe, innerhalb eines Jahres einen abstimmungsreifen Gesetzentwurf vorlegen zu können.

Quelle: <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=76001>

➤ **Einrichtung von Schöffengerichten**

Taiwans Justizhof kündigte Ende November 2017 einen Entwurf für die Einrichtung von Schöffengerichten an, der Ende 2017 dem Justizministerium unterbreitet werden solle. Danach würden künftig bei Verbrechen mit einer Mindeststrafe von 7 Jahren und mehr neben 3 professionellen Richtern noch sechs Schöffen eingesetzt werden. Schöffe sollen nur Taiwaner mit Wohnsitz in Taiwan sein, die mehr als 4 Monate in der Gerichtsgemeinde leben, über 23 Jahre alt sind, und mindestens das Abitur haben. Für die Beurteilung der Schuldfrage bedarf es der 2/3 Mehrheit sowohl der professionellen, als auch der Schöffengerichter, für die des Strafmaßes soll die einfache Mehrheit reichen.

Quellen: <http://german.rti.org.tw/news/?recordId=78677>; Taiwan Newsletter 25/2017 S. 4.

• **Wirtschaftstag Taiwan in Hamburg**

Der Wirtschaftstag Taiwan fand am 07. September 2017 in der Handelskammer Hamburg statt. Vorträge hielten: Herr Robert YG Ho, Direktor der Wirtschaftsabteilung der Taipeh-Vertretung in der BRD, über „Business Opportunities & Innovation Program in Taiwan“, Frau Frieda C. Hung, Direktorin des Taiwan Trade Center Düsseldorf, über „Doing Business with Taiwan – your reliable partner“, und Herr Christian Sauer, Chief Operationing Officer, Interactive Media & Entertainment GmbH, über „Experience Sharing – my contacts with Taiwanese companies“. Die Teilnehmer waren zuvor durch die Herren Philip Koch, stellvertretender Geschäftsführer der Handelskammer Hamburg, Wen-chiang Shen, den neuen Generaldirektor der Taipeh Vertretung Hamburg, und Dr. Gerd Boesken, Präsident des Taiwan Freundeskreis Bambusrunde e.V, begrüßt worden. In der Begrüßung durch Herrn Dr. Boesken, wurde das Vorstandsmitglied der DTJV, Herr Bernd Riegerl, sehr für seinen jahrelangen Einsatz für die Vorbereitung und Durchführung des Taiwan Wirtschaftstages in der Handelskammer Hamburg gelobt. Herr Riegerl war anwesend, aber diesmal nicht an der Vorbereitung beteiligt, weil dieser Wirtschaftstag vom Taiwan Trade Center Düsseldorf ohne Beteiligung der DTJV ausgerichtet worden war. Der Vorstand der DTJV würde es sehr begrüßen, wenn der nächste Taiwanwirtschaftstag wieder unter Beteiligung der DTJV stattfindet.

• **Broschüre zum gewerblichen Rechtsschutz in Taiwan**

Die AHK in Taiwan hat eine deutschsprachige 20-seitige Broschüre „Gewerblicher Rechtsschutz und geistiges Eigentum in Taiwan: Marken, Patente, Urheber- und sonstiges Recht“ in Zusammenarbeit mit Eiger Law herausgegeben, die zum Preis von EUR 15 (TW\$ 500) zuzüglich Versandkosten bei ihr bestellt werden kann. Die Broschüre richtet sich an deutschsprachige Investoren, Unternehmer und Einzelpersonen, die sich für den Schutz ihrer immateriellen Rechte auf Taiwan interessieren, und bietet einen Überblick über alle Rechtsfragen zum Gewerblichen Rechtsschutz, Wettbewerbsrecht und Geschäftsgeheimnissen sowie über die Registrierung von Marken, Patenten und Domains.

Quelle: <https://www.hannover.ihk.de//internationalzoll/laender-und-maerkte/asienozeanien/broschueretaiwan.html>
Taiwanvertretung Büro Hamburg vom 04.01.2018

• **Zweiter Tang-Preis vergeben**

Der von der Tang-Preis-Stiftung vergebene Tang-Preis ist Taiwans erster internationaler akademischer Preis. Die Tang-Preis-Stiftung ist 2012 von Samuel Yin, dem Vorsitzenden der Rentex Group, mit einer finanziellen Ausstattung von NT\$ 3 Milliarden gegründet worden und wird in 4 Kategorien (K) vergeben. 1: „Nachhaltige Entwicklung“, 2: „Biopharmazie“, 3: „Sinologie“ und 4: „Rechtsstaatlichkeit“. Jeder Preis ist mit NT\$ 50 Millionen (NT\$ 40 Millionen bar und einem Forschungszuschuss von NT\$ 10 Millionen) dotiert und übertrifft daher finanziell den Nobelpreis. Die Academia Sinica stellt jährlich ein Komitee zusammen, das dem Stiftungsrat aus der Gruppe der Nominierungen für jeden Preis jeweils 3 Kandidaten vorschlägt.

2016 wurde der zweite Preis vergeben. K1: Arthur H. Rosenfeld, US-Wissenschaftler; K2 gemeinsam: Emmanuelle Charpentier, ab 2018 Leiterin der Max-Planck-Forschungsstelle für die Wissenschaft der Parthogene, Berlin, in Gründung, US-Biochemikerin Jennifer Doudna und US-Neurowissenschaftler Feng Zhang; K3: Prof. em. der Columbia Universität William Theodore de Bary; K4: Louise Arbour, 2004-2008 Hochkommissarin für Menschenrechte bei den Vereinten Nationen, seit 2017 UN-Sonderbeauftragte für internationale Migration.

Quellen: Taiwan Newsletter Nr. 24/2016 und WIKIPEDIA, Tang Prize.

- **Jahr des Hundes**



Tilsche Burzik, „Dürfen wir die Erde anbelln?“, 2017, Acryl auf Leinwand 60 x 80
Mit freundlicher Erlaubnis der Hamburger Künstlerin

Der wichtigste chinesische Feiertag ist das chinesische Neujahrs- oder Frühlingsfest (Pinyin: Chūnjié), das nach dem chinesischen Lunisolarkalender immer am zweiten Neumond nach der Wintersonnenwende stattfindet. Der Lunisolarkalender wurde nach dem Ende der Qing-Dynastie 1912 mit Gründung der Republik China durch den gregorianischen abgelöst. Da sich das neue Kalendersystem aber infolge der Wirren in den Jahren nach 1912 nicht durchgesetzt hatte, wurde dessen Einführung durch die Regierung der Kuomintang am 1.1.1929 erneuert und galt mit Gründung der Volksrepublik China seit 1949 in ganz China. Im Unterschied zur Volksrepublik, die die westliche Zählung ab Christi Geburt übernommen hat, wird in der Republik China auf Taiwan offiziell ab Gründung der Republik 1912 gezählt (Minguo-Kalender): Das Jahr 2018 ist daher das 107. Jahr. Der Lunisolarkalender wird heute noch für die Berechnung traditioneller chinesischer Feiertage verwendet. Danach beginnt am 16. Februar 2018 (nach dem Ende des Jahres mit dem Tierzeichen Hahn) das Mondjahr des Hundes mit dem Element Erde, das bis zum 04. Februar 2019 dauert und vom Jahr des Erd-Schweins abgelöst wird.

Die Tierzeichen beziehen sich auch auf Monate und Tageszeiten: Das Jahr steht für das Äußere, der Monat für das Innere und die Geburtsstunde für das wahre Ich. Weiter spielen in der chinesischen Astrologie noch die beiden Gegensätze des YIN (weiblich) und YANG (männlich) und die fünf Elemente Wasser, Holz, Feuer, Metall und Erde eine Rolle.

Der Hund ist das elfte Tier im chinesischen Tierkreis. Das Jahr steht im Zeichen des YANG und des Elements Erde. Da jedem Tier ein Element zugeordnet wird, wiederholt sich diese Zusammenstellung Tier/Element alle 60 Jahre: 1958 gab es also zuletzt ein chinesisches Erde-Hund-Jahr.

Im „Erde-Hund-Jahr“ Geborene sollen große Realisten und vernünftige Ratgeber sein, stets ehrlich bleiben, unparteiisch nach Gerechtigkeit suchen, starke Intuition haben, sich vorsichtig und zurückhaltend einsetzen und sich stets für ihre Familie engagieren. Vor allem in juristischen Berufen können sie sich voll entfalten. Gesundheitlich sollen sie eher robust sein.

Zum Jahr des Hundes 2018 werden neben Figurinen, Anhängern, Ketten und anderen Artikeln mit dem Zeichen des Hundes (u.a. gibt es eine Montblanc Tinte mit entsprechendem Design) auch wieder Münzen geprägt: So wird von der Royal Australian Mint in der Lunar-Serie der Lunar Hund aus 1/10 Oz Feingold mit einem Durchmesser von 15,53 mm für ca. EUR 200 in einer Auflage von 1.500 Stück herausgegeben.

Im „Erde-Hund-Jahr“ geborene bekannte Personen:

Autoren/Dichter: Cornelia Funke (10.12.1958); Bertolt Brecht (10.02.1898); Vicente Aleixandre (26.04.1898), Literaturnobelpreis 1977; Federico García Lorca (05.06.1898); Erich Maria Remarque (22.06.1898); Clemens Brentano (08.09.1778);

Bildhauer/Maler/Grafiker/Galeristen: Keith Haring (04.05.1958); Maurits Cornelis Escher (17.06.1898); Henry Moore (30.07.1898); Peggy Guggenheim (26.08.1898); René Magritte (21.11.1898); Gian Lorenzo Bernini (07.12.1598);

von Fernsehen, Film und Theater: Margarethe Schreinemakers (27.07.1958); Rudi Cerner (26.09.1958), auch ehemaliger Eiskunstläufer; Tom Burow (29.09.1958);

Komponisten/Musiker/Sänger: Prince (07.06.1958); Madonna (16.08.1958); Michael Jackson (29.08.1958); Hanns Eisler (06.07.1898); George Gershwin (26.09.1898); Günther Ramin (15.10.1898); George Bizet (25.10.1838);

Konstrukteure/Ingenieure/Chemiker: Enzo Ferrari (18.02.1898); Willy Messerschmidt (26.06.1898); Ernesto Maserati (04.08.1898); Karl Ziegler (26.11.1898), Chemie Nobelpreis 1963; Ferdinand Graf von Zeppelin (08.07.1838);

Philosophen/Theologen: ehemalige Landesbischöfin von Hannover, Margot Käßmann (03.06.1958); Herbert Marcuse (19.07.1898);

Politiker/Präsidenten/Herrscher: Albert II, Fürst von Monaco (14.03.1958); Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen (08.10.1958); ehemaliger Premierminister der VR China Zhou Enlai (05.03.1898); ehemalige Premierministerin Israels Golda Meir (03.05.1898); Helene Wessel (06.07.1898); letzte Königin von Hawaii, Lili'uokalani (02.09.1838); Großherzogin Luise von Baden, geborene Prinzessin von Preußen (03.12.1838); Louis Bonaparte, König von Holland, dritter Bruder von Kaiser Napoleon I (02.09.1778);

Regisseure/Schauspieler: Jamie Lee Curtis (22.11.1958); Sergei Eisenstein (am chin. Neujahrstag 22.01.1898).

Quellen: *Theodora Lau*, Das große Buch der chinesischen Astrologie, Fischer-Taschenbuch 17375, 2. Auflage 2008; Richard Craze, Chinesische Astrologie, Urania Verlag AG Müller, Neuhausen/Schweiz, 1. Auflage 2002; Der Neue Brockhaus, 5. Auflage 1973; WIKIPEDIA, Chinesischer Kalender/Minguo-Kalender.

Literaturhinweise

- **Juristische Methodenlehre in China und Ostasien**

Sammelwerk, herausgegeben von Yuanshi Bu, Mohr Siebeck Verlag, Tübingen 2016, XIII, 520 S, broschiert, ISBN 978-3-16-154260-2, EUR 89,00

Teil I enthält die Einleitung des Herausgebers, Teil II Beiträge zur Methodendiskussion in der Wissenschaft, Teil III in der Praxis in China, worunter offensichtlich die Volksrepublik gemeint ist. Erst in Teil IV zur Methodendiskussion **in Ostasien** finden sich neben zwei Beiträgen zu Japan und einem zu Korea, die Beiträge von Congzhou Wu über „Historische Entwicklung und aktueller Stand der Zivilrechtsmethodik in **Taiwan**“ (311) und von Chin-Fa You „Die juristische Methodenlehre in **Taiwan** aus zivilrechtlicher Perspektive“ (325)! Teil V enthält die Schlussbetrachtung von Professor Rolf Stürner „Die Entwicklung der juristischen Methodenlehre in Deutschland und der westlichen Welt – Lehren für China und Ostasien?“ (339). Teil VI enthält Materialien zu China, Japan, Korea und zu Taiwan, nämlich die Urteile des Obersten Gerichtshofs von Taiwan vom 15.11.1991 (483) und vom 24.10.2012 (487).

- **Yu-Hung Yen, Vertrags- und Deliktshaftung in Deutschland und Taiwan**

Ein Rechtsvergleich, Taschenbuch, Nomos Universitätschriften Recht Band 908, Nomos Verlag, 1. Auflage 2017, ISBN 978-3-8487-3992-9, ISBN online 978-3-8452-8331-9, EUR 79,00

Verfasser untersucht u.a. die Zubilligung von Schadensersatzansprüchen des Käufers im Falle der Lieferung einer bereits bei Vertragsabschluss mangelhaften Spezies, die Verteilung der Beweislast für das Vorliegen der subjektiven Voraussetzung, Exkulpationsmöglichkeiten, Schmerzensgeld und Verjährung.

- **Walter Appel, Internationale Rechtshilfe in Strafsachen ohne diplomatischen Geschäftsweg**

Eine Analyse aus Sicht der drei zentralen Verfahrensbeteiligten, Strafrecht in Forschung und Praxis Band 353, Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2017, 366 Seiten, ISBN 978-3-8300-9754-9, EUR 99,80

Zu Rechtshilfe in Strafsachen ist kein Staat ohne vertragliche Bindungen und Zusicherungen verpflichtet. Thema der Arbeit ist die Rechtshilfe ohne diplomatischen Geschäftsweg, nämlich die Frage, wie stark das Legalitätsprinzip bei der Aufklärung von Straftaten ist, die in Sachzusammenhang mit einem diplomatisch nicht anerkannten Staat stehen. Als Beispielsstaat wurde Taiwan gewählt, um zu klären, ob ein Staat, der keine diplomatischen Beziehungen oder sonstige Verträge zu bzw. mit Taiwan hat, die Überstellung eines Straftäters erzwingen kann und ob ein Straftäter an Taiwan ausgeliefert werden darf.

- **Bodo Wawzyniak, Das neue chinesische Verwaltungszwangsgesetz,**

Ein modernes Instrument zur Durchsetzung von Verwaltungspflichten im deutschen und taiwanesischen Vergleich, Schriften zum ausländischen Recht Band 23, Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2017, 398 Seiten, ISBN 978-3-8300-9485-2, EUR 99,80

Verfasser erörtert die Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen der Verwaltungszwangsmaßnahmen sowie der Verwaltungsvollstreckung. Schwerpunkt der Arbeit ist die Vollstreckung von Handlungs-, Duldungs- und Unterlassungspflichten, wobei der Fokus auf der Verwaltungsvollstreckung im engeren Sinne, d.h. der außerhalb eines gerichtlichen Verwaltungsprozesses liegt.

- **Kriegsrecht, Neue Literatur aus Taiwan**

Herausgeber: Thilo Diefenbach; IUDICIUM Verlag GmbH, München 2017, gebunden, 452 S., ISBN 978-3-86205-491-6, EUR 36,00

Das Buch ist die dritte Anthologie taiwanischer Literatur in deutscher Sprache. 1982 erschien als Taschenbuch der edition Suhrkamp Nr. 1129 „Blick übers Meer“, herausgegeben von Helmut Martin, Charlotte Dunsing und Wolf Baus, mit einem Vorwort von Helmut Martin, und Beiträgen über die „Literatur und Literaturpolitik in Taiwan nach 1945“ von Wolf Baus, sowie über die „Taiwanische Realität in der Literatur“ von Charlotte Dunsing. 1986 folgte im Minerva Verlag „Der ewige Fluß“, Herausgeber Heng-Yü Kuo. Beide Titel enthalten Erzählungen aus den Jahren 1960 bis 1981.

9 der 30 Erzählungen des vorliegenden Buches „Kriegsrecht“ sind Erstveröffentlichungen. Sie erstrecken sich von der Zeit der Frühphase bis zur Spätphase des Kriegsrechts 1987, 21 stammen aus den Jahren 1988 bis 2016. Nur von drei Autoren sind mehr als eine Erzählung enthalten, von Chun-ming Huang, geboren 1935 und einer der bekanntesten Autoren Taiwans, und von Hsiao Sa, geboren 1953, je 3, sowie von Lee Chiao, der zur Minderheit der Hakka gehört und 1934 geboren ist, 2. Dem Buch vorangestellt ist das Gedicht „Hund“ von Cheng-chiung Ming aus dem Jahre 1972; der Hund bellt, statt zu schweigen (s. Anlage).

19 der 30 Erzählungen hat der Herausgeber, Thilo Diefenbacher, selbst übersetzt, von ihm ist auch die interessante Einleitung. 5 Übersetzungen sind von Peter Hoffmann und je 3 weitere von Katharina Markgraf und Wolf Baus. Nach den einzelnen Erzählungen folgt jeweils eine kurze Biographie des taiwanischen Autors von Lutz Bieg, der auch den bibliographischen Anhang erarbeitet hat. Alle 5 Mitarbeiter sind studierte Sinologen. Wolf Baus war einer der Begründer der Hefte für ostasiatische Literatur, die im IUDICIUM Verlag erscheinen, Thilo Diefenbacher und Lutz Bieg sind ständige Mitarbeiter, Lutz Bieg erstellt die in diesen Heften jährlich erscheinende Bibliographie. Die Kalligraphie stammt von der 1987 in Taipeh geborenen Künstlerin Chiang Po-Hsüan.

Die Anthologie gibt nicht nur einen Einblick in die Literatur des Kriegsrechts, sondern enthält auch Erzählungen aus jüngster Zeit. Die jüngsten Autoren sind die Schriftstellerinnen Yeh Ying-tzu („Die Straße“, erschienen 2010) und Lamuru Pakawyan („Nein, sie ist meine Vuvu!“, erschienen 2013), die 1988 in Kaohsiung bzw. 1986 in Taitung geboren sind.

Trotz der vielfach beklemmenden Umstände, von denen die Geschichten erzählen, sind sie nicht ohne einen gewissen Humor. Die teilweise erschütternde letztgenannte Erzählung, in der die Kindergärtnerin das kleine Mädchen, die Ich-Erzählerin, zunächst nicht zu ihrer Großmutter lassen will, weil die Erzählerin sie nur mit dem Wort Vuvu der Sprache der Paiwan bezeichnet und nicht weiß, dass dies auf Taiwanisch Ama (Großmutter) heißt, bringt einen auch zum Lachen, wenn z.B. das Mädchen statt Supermarkt (bianlidian) Verstopfungsmarkt (bianmidian) und statt Ahnen (zuxian) gekochte Unsterbliche (zhuxian) versteht.

Das Buch ist uneingeschränkt auch denen zu empfehlen, die sich nicht gerade für Literatur interessieren.

S. auch den Bericht über die Buchvorstellung S. 4.

- **Jürgen Weber,**

In den späten Jahren begeh ich nur die Stille

Chinesische Gedichte aus dem Original übersetzt, mit einer umfangreichen Einführung versehen, sowie ergänzt durch einen Aufsatz über Gustav Mahlers „Lied von der Erde“, Books on Demand, Norderstedt 2009, ISBN 978-3-8370-8551-8, EUR 20,00

In der Einführung (S. 12) weist Weber darauf hin, dass in wohl keinem anderen Land im Laufe der Jahrhunderte so viele Verse geschrieben worden sind wie in China. Aus der Tang-Dynastie (618-907) sind etwa 50.000 Gedichte erhalten. Diese Zahl ist durch die Rolle des Dichtens im gesellschaftlichen Leben und durch die Eigenart der chinesischen Schrift begründet. Spätestens seit der Tang-Dynastie gehörte zu den Prüfungen für Beamte der Nachweis, ein lyrisches Gedicht verfassen zu können. Die Schriftzeichen, die anders als deutsche Wörter keine Veränderung erfahren und immer mehrdeutig sind, eignen sich besonders für die Lyrik (S. 13).

Die Qualität eines klassischen chinesischen Gedichts definiert sich vor allem durch die Form. Das klassische Regelgedicht der Tang-Zeit besteht meistens aus 2 (oder ein Mehrfaches davon) Strophen zu jeweils 4 Versen. Es gibt 5-Wort- oder 7-Wort-Gedichte (S. 15). Dabei besteht jeder Vers aus 5 bzw. 7 Zeichen. Die Form ist zwingend, sie gibt dem Gedicht eine eigene Rhythmik. Bei chinesischen Schriftzeichen in einem Gedicht schwingen wegen der vielen Bedeutungen eines Zeichens neben der eigentlichen immer zahlreiche andere („Obertöne“) mit, die der Leser kennt (S. 34).

Weber legt dar, dass viele Übersetzer die Gedichte nach ihrer Interpretation abgefasst haben, es sich also meistens um sehr freie Nachdichtungen handelt. So hat z.B. Hans Bethge (1876-1946), *Die chinesische Flöte* (s. Mitgliederinformationen 8/2015), S. 141, den Text des Gedichts von Tschang-Tsi (Zhang Ji, geb. etwa 768, gest. um 829), „Der Einsame im Herbst“, „Der Wind des Nordens fegt weg des Lotos-Duftes Rest“ mit „Der süße Duft der Blumen ist verflogen, Ein kalter Wind *beugt ihre Stengel nieder, Bald werden die verwelkten, gold'nen Blätter* der Lotosblüten *auf dem Wasser zieh'n*“ übersetzt (kursive Wörter sind nach Weber S. 228 frei hinzugefügt). Weber versucht mit seinen Übersetzungen dagegen, das Eigentliche und typisch Chinesische des Urtextes nachzuvollziehen.

Das Buch enthält auch das Gedicht von Li Bo (auch Li Bai oder Li Tai-bo, geb. 701, gest. 762), „Zechen unter dem Mond“, das mit Übertragungen von *Eich* „Einsamer Trunk unter dem Mond“, *Klabund* „Die drei Genossen“, *Chen/Heider* „Einsamer Zecher unter dem Mond“, *Zhao/Ziethen* „Zechen unter'm Monde“, *Hans Bethge* „Die drei Kameraden“, *Volker Klöpsch*, „Der einsame Zecher im Mondenschein“, und *Ernst Schwarz*, „Gelage im Mondschein“, in den Mitgliederinformationen 5/2012, 6/2013, 7/2014, 8/2015, 9/2015 und 10/2016 abgedruckt ist. Hier die Übertragung aus dem sehr interessanten Buch von Weber (S. 140) als Kostprobe und zum Vergleich mit den sieben anderen Nachdichtungen:

Zechen unter dem Mond

Sitz zwischen den Blüten
mit einer Kanne Wein,
Schenk alleine mir ein
ohne einen Freund.
Ich hebe den Becher
lad den hellen Mond mir ein
Gegenüber mein Schatten
zu dritt sind wir vereint.

Der Mond jedoch
versteht sich nicht aufs Trinken,
Mein Schatten auch
tut nur was ich tu.
Ein wenig berauscht,
Mond lässt Schatten niedersinken,
Wir wandeln in Freude
und warten dem Lenz zu.

Und wenn ich singe,
schwankt der Mond hin und her,
Und wenn ich tanze,
hüpft mein Schatten so sehr.
Solange ich nüchtern,
gemeinsam wir uns freuen,
Nachdem ich berauscht,
ist jeder für sich getrennt.
Auf immer zusammen
können wir nicht feiern,
Wir treffen uns wieder
in der Milchstraße am Firmament.

Vorstand

(Stand 01. Januar 2018)

im Sinne von § 26 BGB

Präsident

Dr. Jan Grotheer, Hamburg
Präsident des Finanzgerichts Hamburg i.R.

Vizepräsidenten

Dr. Cheun-Yen Hwang, Hamburg
Dr. Sebastian Kühl, Hamburg
Rechtsanwalt

Schatzmeister

Dr. Thomas Ingelmann, Hamburg
Rechtsanwalt

Generalsekretär

Ulf von Sothen, M.B.A. (Wales), Hamburg
Rechtsanwalt, Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht

Weitere Vorstandsmitglieder

Philip Buse, Hamburg
Rechtsanwalt

Dr. Britta Erbguth, Hamburg
Vorsitzende Richterin am Landgericht Hamburg

Dr. Irmgard Heinrich, Hamburg

Bernd Riegerl, Hamburg

Wen-chiang Shen, Hamburg
Generaldirektor (Konsul) Büro Hamburg der Republik China in der
Bundesrepublik Deutschland

Professor Dr. Arndt Sinn, Osnabrück
Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Straf- und Strafprozessrecht,
internationales Strafrecht sowie Strafrechtsvergleichung der
Universität Osnabrück

Jörn Vinnen, Hamburg
Rechtsanwalt

Yau-Yuan Wen, Taipeh/Taiwan

Impressum

Herausgeber
(alle Rechte
vorbehalten)

DTJV
Vereinsregister:
Amtsgericht Hamburg (VR 12892)
Finanzamt Hamburg-Mitte
Steuernummer 17/441/06614

Präsident

Dr. Jan Grotheer, Hamburg

Generalsekretär

Ulf von Sothen, M.B.A. (Wales)
c/o Schwanenland
Büschstr. 12, 20354 Hamburg
Telefon: (040) 355 136 0

Homepage

<http://www.dtjv.org>

Herstellung und
Redaktion

Dr. Irmgard Heinrich
Rennbahnstr. 168, 22043 Hamburg
Telefon (040) 652 77 32



【狗】 鄭炯明

我不是一隻老實的狗，我知道
因為老實的狗是不吠的
在這樣漆黑的晚上

我的主人給我戴上一個口罩
好讓我張不開嘴巴吠叫
吵醒大家的美夢
... 我瞭解他的苦心

然而我是不能不吠的啊
作為一隻清醒的狗
即使吠不出聲
我也必須吠，不斷地吠
在我心底深谷裏吠
天黑一直吠到黎明

我知道，我不是一直老實的狗
因為老實的狗是不吠的
在這樣漆黑的晚上

“Gǒu” Zhèng Jiǒngmíng

wǒ bùshì yīzhī lǎoshíde gǒu, wǒ zhīdào
yīnwèi lǎoshíde gǒu shì bù fèi de
zài zhèyàng qīhēide wǎnshàng

wǒde zhǔrén gěi wǒ dàishàng yīgè kǒuzhào
hǎo ràng wǒ zhāngbùkāi zuǐbā fèijiào
chǎoxǐng dàjiādi měimèng
... wǒ liǎojiě tāde kǔxīn

rán'ér wǒ shì bùnéng-bùfèide a
zuòwéi yīzhī qīngxǐngde gǒu
jíshǐ fèi-bù-chū-shēng
wǒ yě bīxū fèi, bùduànde fèi
zài wǒ xīndǐ shēngǔlǐ fèi
tiānhēi yīzhī fèidào lí míng

wǒ zhīdào, wǒ bùshì yīzhī lǎoshíde gǒu
yīnwèi lǎoshíde gǒu shì bùfèide
zài zhèyàng qīhēide wǎnshàng

“Hund”

Cheng Chiung-ming (Zhèng Jiǒngmíng)

Ich bin kein braver Hund, ich weiß
Denn brave Hunde bellen nicht
In dieser pechscharzen Nacht

Mein Herrchen hat mir einen Maulkorb verpasst
Damit ich meine Schnauze halte und nicht mehr belle
Die anderen nicht aus ihren schönen Träumen wecke
– Ich verstehe seinen Kummer ja

Aber ich muss einfach bellen
Ein klar denkender Hund sein
Auch wenn ich nicht mehr bellen darf

Ich muss bellen, unablässig
Im tiefsten Winkel meines Herzens belle ich
Von der Dämmerung bis zum Morgengrauen

Ich weiß, ich bin kein braver Hund
Denn brave Hunde bellen nicht
In dieser pechscharzen Nacht

(1972)

Aufnahmeantrag
入會申請書

Hiermit stelle ich den Antrag auf Aufnahme in die Deutsch-Taiwanische Juristenvereinigung e.V.

- für mich persönlich **為個人會員** oder für die Firma (bitte Firmenadresse angeben) **為公司會員**

Name **姓名** _____ Geburtsdatum **出生年月日** _____

Beruf **職業** _____

Adresse privat **個人地址** _____

Adresse Büro **辦公室地址** _____

Tel. Büro **辦公室電話號碼** _____ E-Mail Büro _____

Tel. Privat **個人電話號碼** _____ E-Mail Privat _____

Jahresmitgliedsbeitrag **會員年會費** Euro 25,00

Junioren (bis 30 Jahre) **青年會員年會費** Euro 12,50

Firmen **公司會員年會費** Euro 75,00

Ich bin damit einverstanden, dass die vorgenannten Daten in ein Mitgliederverzeichnis aufgenommen werden.
本人同意將上列資料登錄於會員名冊

Datum _____

Unterschrift _____

Einzugsermächtigung
會費轉帳扣繳同意書

Ich/Wir ermächtige(n) den Schatzmeister, den Mitgliedsbeitrag innerhalb des 1. Quartals im Wege des Einzugsverfahrens von meinem/unseren Konto bei der

本人/公司同意授權德中法律人員協會財政人員於每年第一季內以轉帳方式自本人/公司帳戶扣繳會費。

Bank/Sparkasse **銀行名稱** _____

BLZ **銀行代號** _____ Konto-Nr. (**銀行帳戶號碼**) _____

IBAN: _____ BIC: _____ abbuchen zu lassen.

Datum _____ Unterschrift _____